

Werk

Titel: Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...; Ausführlicher Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen so zur heutig...

Verlag: Stock

Jahr: 1708

Kollektion: rezensionszeitschriften; vd18.digital

Werk Id: PPN55554432X_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN55554432X_0001 | LOG_0116

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Salvini. Es schreiben solches dem Julio zu Genadius Massiliensis und die Centuriatores: hingegen Facundus Hermianensis, Evagrius und Leontius Byzantinus läugnen solches. Der Herr Muratorio leget solche dem Ketzer Apollinari bey/ als welcher auch noch andere Brieffe/ die man dem Julio angedichtet / geschrieben hat. Apollinaris hat sonst davor gehalten/ daß der Leib Christi keine Menschliche Seele gehabt / er unterscheidet *Corporeum* Christi ab *incorporeo*, er nennet Christum eine ganz neue Art von Creaturen / und eine Göttliche Vermischung / er saget auch / Gott und das Fleisch machten zusammen eine Natur: dieses und dergleichen mehr aber ist alles in dieser Epistel anzutreffen. Über dieses haben auch Hypatius, Anastasius, Eulogius und Ephram Syrus den Julium von dieser Beschuldigung befreyet.

II.

Anfangs: Gründe aller Mathematischen Wissenschaften zu mehrerm Aufnehmen der Mathematick so wohl auf hohen/ als niedrigen Schulen aufgesetzt von Christian Wolffen / Mathem. Prof. P. O. auf der Friedrichs Universität zu Halle 1710. in 4. Theilen 5. Alphabeth 16. Bogen und 14. Bogen Kupffer. Halle in den Kengerischen Laden. Die

Die sonderbahre Vortrefflichkeit der Mathematischen Wissenschaften ist nunmehr so deutlich erwiesen worden / daß man in derselben Erlernung einen sonderbahren Eifer blicken läset. Jedoch haben alle Liebhaber derselben vielfältig geklaget / daß ihnen gleich im Anfange die Lust allzusehr versalken werde / da man ihnen bloß solche Bücher in die Hände giebet / die allzu undeutlich / unordentlich und unzulänglich sind / und nach derer mühsamen Durchblätterung sie sich stets nach neuer Anleitung umsehen müssen / wenn sie die neuen Schrifften des Herrn Newtons / Leibnizens / der Franköischen Academie &c. verstehen sollen. Es würde leichte seyn alle die Mängel derjenigen Bücher zu erzehlen / in welchen Anfänger die erste Hitze ihres Mathematischen Fleißes stillen sollen / jedoch scheinen folgende vor andern denen meisten gemein zu seyn. Denn erstlich führen einige noch allzusehr auf die dornichte Umwege derer Alten / da man doch auf der entdeckten Ebene derer neuen Zeit und Mühe erspahren könnte. Zum andern richten sie sich nicht nach denen verschiedenen Absichten derer Lernenden / indem einige nur auf den Nutzen sehen welchen sie von diesen Wissenschaften auf Reisen und in dem gemeinen Leben haben / andere hingegen wollen auch dadurch den hurtigen Gebrauch ihrer Vernunft erlangen. Drittens sind sie zu einer angenehmen Wiederholung ungeschickt / da doch derjenige sich allhier

schlecht

schlecht rathen wird/welcher die gefassten Sachen nicht fleißig überlegen u. öftters überdenken will. Diesen u. andern Mängeln abzuhelfen war niemand geschickter / als der berühmte Herr Wolff in Halle / dessen vortreffliche Wissenschaft nicht nur jedermann bekannt ist / sondern den auch eine langwierige Information in Leipzig und Halle gelehret hat / welche Gedanken bey Anfängern nöthig / welche unzeitig und welche überflüssig sind. Dieser hat endlich durch das Zureden vieler Gelehrten sich zu dieser allgemeinen Anleitung bereden lassen / in welcher obgedachte Fehler glücklich vermieden worden. Den er zeigt allenthalben den neuesten und leichtesten Weg; denjenigen / die bald nach der Praxi eilen / sind die Practische Theile zu Gefallen weitläufftig abgehandelt / darbey in denen Auflösungen alles / was man zu thun hat / gleichsam an Fingern hergezehlet wird; denenjenigen / die auch in der Theorie sich gründen wollen / ist der Kern von allen Lehrsätzen mit den deutlichsten Beweissthümern vorgeleget worden. Allenthalben aber sind die verschiedenen Sachen mit verschiedenen Drucke von einander unterschieden / auch ein ieder Gedanke mit seinen besondern Nahmen benennet worden; damit die Wiederholung anmuthig und leichte werden möge. Das Werk ist in vier Theile abgefasset / davon zwar niemand von uns einen Extract fodern wird / iedoch wollen wir bey jeder Wissenschaft die besondere

dere Methode nebst einigen Anmerkungen zei-
 gen. Der Anfang wird in dem ersten Theile
 von der Mathematischen Lehr-Art gemacht/
 deren Erkänntniß nicht nur die Anfänger zu ei-
 ner sorgfältigen Aufmercksamkeit ermuntert/
 sondern auch in allen andern Wissenschaften
 einen grossen Nutzen bringet / wie in der Vor-
 rede mit den Zeugnissen des Lockii, des Male-
 branche und des Herrn von Eschirnhausens
 Gezeigt wird. Dieser letztere hat zwar
 die Mathematische Methode am besten erklä-
 ret / iedoch versichert der Herr Autor, daß der je-
 nige/welcher diesen seinen kurzen Unterricht ge-
 lesen habe / desselben medicinamentis viel
 besser und leichter verstehen werde. Hierauf
 folget die Rechen-Kunst / und da hier einige
 entweder ihre Regeln gar nicht beweisen / oder
 doch den Beweis durch viel Umwege führen/
 wie sonderlich der gelehrte Jesuite Taquet in
 seiner Theoria u. Praxi der Arithmetick gethan/
 so bekräftiget unser Herr Autor allemal seine
 Regeln mit solchen Gründen / die aus dem
 wesentlichen Begriffe der Sachen fließen / und
 zeigt also diejenige Spur / welcher die ersten
 Anfänger selbst gefolget haben. Von den An-
 merkungen scheint dieß hieher zu gehören.
 Es hat / wie bekannt / vor langer Zeit der Herr
 Ludolff / Prof. Mathem. in Erfurth / die Kunst
 ohne das Einmahl eins zu rechnen erfunden/
 als einer von seinen Zuhörern dasselbe nicht
 fassen konnte / welche auch hernach in die Erfur-
 tische

tische Schulen ist eingeführet worden. Herr Ludolff hat unsern Auctori versichert / daß Hugenius selbst darüber ein sonderbares Vergnügen bezeiget / als er davon unter andern Mathematischen Discouriren mit ihm gesprochen habe. Unser Autor lobet zwar diese Art gar sehr / wie er denn auch dieselbe gar deutlich erkläret / unter dessen hält er doch davor / daß man ohne Schaden das Einmahleins in manchen Fällen unmöglich entrathen könne / welches er auch mit einem klaren Exempel in der Reduction derer Brüche erweist. Hernach folget die Geometrie in welcher die nützlichsten Lehrsätze auf gehörige Arth erwiesen sind / woben zugleich ihr Nutzen in Auflösung verschiedener Aufgaben gezeiget wird. Es hat zwar der Autor anfänglich die vorgefaßte Meynung wiederlegen wollen / als ob hier alles bloß auf das Feld-Messen ankomme / daher hat er den Nutzen der Geometrischen Sätze in der Natur und Kunst zeigen wollen ; jedoch wegen besorgender Weitläufftigkeit hat er dieses denen mündlichen Erklärungen überlassen müssen. Unter dessen ist doch alles so ausgeführet / daß auch diejenigen / die in der höhern Geometrie sich feste setzen wollen / mit Beyhülffe der Cartesianischen Algebra / die neuesten Schriften verstehen werden. Unter denen Anmerkungen ist hier die Erklärung des Platonis sehr deutlich / welcher eine grade Linie beschreibet / quod ejus extrema obumbrent omnia media.

Denn

Denn wenn das Auge an den Ort gesehet würde/wo der Punct im Anfang seiner Bewegung war/ und er eine sichtbare Spur in allen Orten/ in welchen er die Zeit seiner Bewegung war/ hinterlassen hätte/ so würde das Auge nicht mehr als die erste zu sehen bekommen/ die übrigen alle würden durch diese bedeckt werden. Auf gleiche Weise verfähret der Herr Auctor auch in der Trigonometrie/ und ob er gleich die Natur der Logarithmorum aus der Geometrischen und Arithmetischen Progression erweisen können/ so hat er doch allhier dieses bequemer bis auf die Algebraischen Rechnungen verspähret. Es ist auch der Auctor nicht in Abrede/ daß er in der Sphärischen Trigonometrie meistens dem Philipp Lansbergen gefolget/ dessen Buch das allererste gewesen ist/so in dieser Materie kurz/ deutlich und doch auch ausführlich beschrieben worden/ indem er fast alles aus den Elementen des Euclidis herleitet/da sonst bey andern viele Sätze aus des Theodosii libris Sphæricorum müssen zum Grunde geleyet werden. (a)

Den ersten Theil beschliesset die Baukunst/ die hier nicht nur recht umständlich/ sondern auch in einen solchen Habite vorgetragen wird/ darin-

(a) Dieses Buch wurde zu erst 1591. herausgegeben/ es ist aber hernachmahls zu Widdelburg in Seeland in folio 1663. vermehret auffgelegt worden und ist vorne vor des Lansbergens Wercken zu finden.

rinne sie den Nahmen einer Mathematischen Wissenschaft behaupten kan / da andere keinen zulänglichen Grund von den gegebenen Regeln andeuten. Hier findet man das meiste / was in des Vitruvii, Palladii / Blondels / Goldmanns und Perrault Büchern zerstreuet ist / in schöner Ordnung beyammen / sintemahl nicht nur die bekandte 5 Ordnungen erkläret / sondern auch von der Verzierung viel gutes angegeben wird. p. 286. wird die Erfahrung des Perroaut (in notis ad Vit. lib. 2. c. 9.) daß das Wasser durch das Holz siefere / wenn es von oben begossen wird / nicht aber wenn es von unten geschiehet / gleichfalls bekräftiget / weil solches der Auctor vielmahl erfahren / ob gleich zum durchkauffen eine ziemliche Weile erfordert wird. Dahero zu schliessen ist / daß man in einem Gebäude dem Holze eine verkehrte Lage derjenigen geben müsse / die es in Walde gehabt / ob gleich Böckler (in not. ad Pallad. l. I. c. 2. fol. 5.) diesem Schluß vergeblich widerspricht. p. 299. wird untersucht / warum die Symmetrie oder wie sie Goldmann nennet / die Enrythmetrie so einen sonderlichen Gefallen in uns erwecke. Es wird dieselbe nicht nur in verschiedenen Fällen der Baukunst / sondern auch in den meisten Wercken der Natur zu der wesentlichen Vollkommenheit erfordert. Wenn man nun zum voraus setzt / daß die Seele allemahl ihrer Natur gemäß einen Gefallen ver-

verspühre / wenn sie eine Vollkommenheit siehet / ob sie gleich dieselbe nicht deutlich erkennet / woforne sie nur daran durch die Vorurtheile nicht verhindert wird ; Ja weñ auch dieses gewiß ist / daß nach denen Gesetzen der Gedanken öftters eine Wirkung erfolget / wo die wahre Uhrsache nicht zu finden ist / so erkennet man / warum uns ein wohlgebautes Haus gefället / ob gleich wir dasjenige / was uns gefället / nicht deutlich andeuten können ? P. 222. weist er kurz / aber sehr artig / wie bey den alten / so die Ordnungen der Bau-Kunst erfunden / es grossen theils auf das Glück angekommen. P. 285. wird ein ziemlich plagium entdeckt. Es hat Cornelius Meyer, ein Holländer / ein Buch unter nachfolgenden Titul geschrieben: L'arte di restituire a Roma la tralasciata navigazione del suo Tevere Rom. 1655. in fol. Das gute aus diesem Buche hat ein Frankose zusammen gezogen und unter den Titul ansicht treten lassen : Traite des moyens de rendre les rivieres navigables, zu Amsterdamb 1696. in 8. darinnen er den Mayer nicht einmahl genennet hat / mit dessen Kalbe er doch treulich gepflüget hatte.

Der andere Theil fänget von der Artillerie an / und gestehet zwar unser Auctor ganz gerne / daß man dieser Wissenschaft noch nicht ein rechtes Mathematisches Röckgen umgeben habe / indem der einzige Blondell nach den Regeln der Mathematique davon geschrieben hat.

hat ; Jedoch hat der Herr Auctor dazu einen guten Anfang gemacht. Er folget in vielen Stücken dem gründlichen Unterrichte/ der zu Hamburg 1699. in 8. heraus gekommen ist und von den berühmten Cœhorn soll seyn verfertigt worden ; wiewohl auch der Frankeose Syrirey a saint Remy nicht wenige Dienste mag gethan haben/ dessen Memoires d' Artillerie bekandt sind/ davon die letzte und beste Edition zu Paris 1707. heraus kommen. Hieran folget die Kriegs-Bau-Kunst/ welche wiederum 5. Theile hat. In den ersten zeigt er die Grund-Regeln der Fortification und beschreibet die in derselben vorkömende Sachen so deutlich / daß sie jedermann fassen kan. Der andere Theil trägt die unterschiedliche Art zu fortificiren vor / wo die Holländische / die er insonderheit nach Fren Tagen/ ihren Erfinder zeigt/ die Paganische/ Blondellianische/ Vaubanische ordentlich durchgegangen / und ihre Maximen und Grund-Risse gezeiget wird. Der dritte betrachtet die irreguläre Befestigung / die Citadelle und Feld-Schanzen ; Da hingegen der vierdte den wincklichen Bau der Festung / der fünffte aber die Attaquen und Gegen-Wehr beschreibet. Hiernechst erscheynet die Mechanica, die insgemein auf dreyerley Arth pfleget abgehandelt zu werden. Entweder man erkläret bloß die Geseze der Bewegung / wie Galcläus/ Mariotte/ Hugenius und insonderheit Wallis in seinen Tra-

ctate de motu gethan hat / der in dem ersten Tomo seiner Mathematischen Werke anzutreffen ist / wiewohl auch des Herrn Newtons Principia Mathematica Philosophiæ Naturalis hieher gehören / davon Ditton, ein gelehrter Engländer / einen Auszug in nachgesetztes Buch gebracht: The general Laws of Nature and Motion with their application to mechanics, welcher 1706. zum Vorschein kommen / gleichwie Herr Keil von des Herrn Newtons Werke einen schönen Extract in seine Einleitung zur wahrschaffrigen Physic / die zu London herauskommen / denen Liebhabern der Natur mitgetheilet hat. Oder man erkläret bloß die Kräfte der einfachen Maschinen / daraus die andern zusammen gesetzt sind / wie Archimedes, De la Sire, Jungnickel / Parent / Borellus und andere gethan. Oder man beschreibet bloss Maschinen, wie Boeckler / Perrauls und Hugenius in seinen Horologio oscillatorio. Allein die erste scheint sich in die Anfangs-Gründe nicht zu schicken / daher unser Herr Auctor theils die einfachen Maschinen erweist / theils ihre Verfertigung angiebet und deutlich lehret / wie eine jede Kraft / die man zur Bewegung der Maschinen brauchet / muß appliciret werden. Dieses Stück der Mathematick ist vor vielen andern zu recommendiren / weil viele das Wort Mechanisch stets im Munde führen / die vielleicht von der Sache selbst noch keine deutliche Einsicht haben. Mechanische

Wirkungen sind / die nach den unveränderlichen Bewegungs-Gesetzen der Natur aus der Structur der Dinge nothwendig so, und nicht anders erfolgen. Woraus zu sehen / wie viel die Catesianer ihren Kräften zutrauen / da sie die Bewegungen in dem grossen Welt-Gebäude / wie auch alle Veränderungen und Wirkungen / die in Pflanken / Thieren / und menschlichen Körpern vorkommen / nach den ewigen Bewegungs-Gründen der Natur aus ihrer Structur nothwendig erweisen wollen. Sonsten wird p. 338. angeführet / daß zwar Thomas Saverus, Ancatius und Papinus die Hitze des Feuers auf die Maschinen appliciren wollen / jedoch sey es mit ihren Erfindungen noch nicht so weit kommen / daß man dieselbe wirklich nützen könne; daher man auch iho die Hitze bloß zu den Bradten-Wendern gebrauchen kan / davon hier eine gar vorthellhaftige Arth gewiesen wird. (b)

Hierauf folget die Hydrostatick oder die Wissenschaft / welche die Wirkungen erkläret / so die flüssige Materie in die Schwere der Körper hat / die doch in gar wenig Bogen als hier beschrieben wird. Darauf hat der Herr
 Autor

(b) Der Herr Verfertiger des la Clef du Cabinet erwehnet in den Januario dieses Monaths einer sonderbahren Arth von einen Bradtenwender / die ein gewisser Mönch erfunden / und deren Nutzen er künstlichin auch ausserhalb der Küche erweisen will.

Autor eine ganz neue Wissenschaft in den Mathematischen Circel mit einrücken lassen. Es ist schon mehrmals geschehen / daß ein gewisser Theil aus der Physic in die Mathematische Gränzen gesetzt worden / nachdem er vorher durch Hülffe der Arithmetick / Geometrie und Algebra ist ausgearbeitet worden / wie die Hydrostatick / Hydraulick / Optic / und Astronomie bezeuget. Daher hat der Herr Autor ein gleiches mit den Eigenschafften der Luft unternommen / dieselbige ausgerechnet / Mathematisch erwiesen und zu nützlichen Künsten angewendet / wie denn noch nicht 2. Jahr verfloßen sind / als seine Elementa Crometriæ alhier in Leipzig heraus kamen. Damit er nun dieses Verfahren nicht selbst zu mißbilligen scheine / so hat er auch hier in der Kürze die Luft-Pompe / die Wetter-Gläser und Luft-Wagen beschrieben. Den Beschluß machet die Hydraulick / so die Bewegungs-Gesetze in den flüssigen Cörpern erklären sollte. Alleine bißhero hat es hierinne noch ziemlich wüßte ausgesehen / indem man bloß einige Arten angedeutet hat / wodurch das Wasser wieder seine natürliche Schwere zum steigen gebracht werden kan. Es war hier auch nicht der Ort / da dieses von dem Autore könnte verbessert werden ; Jedoch wünschet er dergleichen Arbeit gar sehr / weil dadurch die Vollkommenheit der Physic würde vermehret werden.

Der dritte Theil nimmt mit der Optic / Cas-

toptic / Dioptric seinen Anfang / allwo er in der Optic die Fußstrayffen des vortrefflichen Newtons nicht selten folget. Dieser glaubete / daß die Strahlen des Lichtes von verschiedener Natur / einige roth / grüne / blau und so weiter wären / Er führet auch aus demselben einige leichte Experimente an / woraus zu ersehen / daß die Strahlen / welche verschiedene Farben machen / nicht gleich viel gebrochen werden ; und daß die Strahlen des Sonnenlichtes gleichfals auf unterschiedliche Arth gebrochen werden / ja daß die Strahlen / welche man auf verschiedene Arth brechen kan / auch auf verschiedene Art reflectiren. (c)

p. 28.

(c) Es kam dieses Werk 1704 in 4 zu London unter folgenden Titul heraus. Opticks or a Treatise of the reflections, refractions, inflexions and colours also two treatises of the species and magnitude, of curvilinear figures, worinne er seine neue Theorie von Licht und Farben mit vielen Experimenten erweiset. Dieses Buch wurde mit Einwilligung des Auctoris von Samuel Clerck ins Lateinische übersezet / auch von Nevvtono mit etwas wenigen vermehret. London 1706. in 4to. Vor dieser Uebersetzung hat auch der Herr Clerck einen artigen und leichten Extract seinem neunten Tomo der Bibliotheque choisie p. 254. einverleibet welchen auch diejenigen verstehen werden / die der Mathematischen Concepte noch ungewohnet sind. Ja der Herr Clerck hat schon in der neuesten Auflage seiner Philosophischen Werke den Kern von dieser Lehre mit eingerücket.

P. 28. werden die von Boyle angeführte Exempel / daß blind gebohrne durch blosses Fühlen die Farben von einander unterscheiden können / mit des Herrn Autoris eigener Erfahrung bekräftiget. In der Catoptick wird die Natur der Reflexion, wie auch unterschiedliche Arten Spiegel zu machen / und zu poliren gezeiget / gleichwie in der Dioptick die Natur der Refraction / die Beschaffenheit / Verfertigung und Gebrauch der Fern-Gläser wohl entworffen / worauff in einen kurzen Anhang die Perspectiv gewiesen / und die Ichnographische / und Geographische Kisse erkläret werden.

Hiernechst folget die Sphärische Trigonometrie / die ihren Nutzen in der Astronomie / Geographie und Gnomonick hat / derer Schwierigkeit zu vermeiden der Rath gegeben wird / daß man in einen Körperlichen Bilde vorstellen lasse / was in der Figur noch allzu dunkel ist. Nach diesen kommt er auf die Astronomie / die er in 2. Theilen bekannter massen abhandelt / und in den ersten die Welt betrachtet / wie sie uns in unsere Sinnen fällt / in den andern aber / wie sie von unsern Verstande begriffen wird. Allenthalben aber gehet er denen neuesten Scribenten nach / und findet man hier solche Sachen / die man in einer Einleitung nicht suchen würde. Wir können nur einige Anmerckungen hiervon anführen. P. 222. werden die Catalogi fixarum mit ihrer

ganzen Genealogie von Hipparcho an bis auf den vortrefflichen Flamstedt erzehlet. p. 323. billiget er dasjenige / was Hugenius in seinen Cosmotheo von dem Zustande der Einwohner in den Planeten geschrieben hat. p. 331. erzehlet er / wie man die Höhe der Berge in den Monden ausrechnen kan. Weil auch der Autor versichert ist / daß Copernicus zu erst in den neuen Zeiten zu einer tüchtigen Erkantniß in der Astronomie den Weg gebahnet hat / ja daß Gott durch Keplerum die wahren Bewegungen in demselben uns zu entdecken angefangen habe / so billiget er auch des Copernici Systema. Er zeigt die Schwürigkeiten / die sich in des Tychohis seinen hervor thun / und beantwortet die aus der Schrift genommene Gründe wieder Copernicum gründlich p. 344. Er wiederleget / daß die Cometen gutes oder böses bedeuten solten p. 437. Hierauff folget die Geographie / so wie sie in der Mathesi pfeget erkläret zu werden / da man die Verrfertigung der Erd-Kugel und Land-Karten / wie auch die Beschaffenheit der Witterungen nach den unterschiedenen Orten des Erdbodens zeigt ; jedoch wird allenthalben auf die weitläufftigere Abhandlung in der Astronomie zurück gewiesen ; Gleichwie auch in der darauf folgenden Chronologie die meisten Lehren kurz abgefasset sind ; von den vielfältigen Streitigkeiten aber hat in diesen Anfangs-

fangs-Gründen keine Erwähnung geschehen können. Den Beschluß des dritten Theils machet die Gnomonic / darinne die Sonnen-Uhren beschrieben werden / wie sie bey uns die Europäische Stunden andeuten. Der letzte Theil bestehet allein aus der Algebra und der unvergleichlichen Differential und Integral-Rechnung des Herrn von Leibniz / welche wegen ihrer Vortrefflichkeit am allerweitläufftisten abgehandelt wird. Sonderlich werden die Haupt-Lehren von der so genandten Mathesi pura allenthalben beygebracht. Endlich ist ein kurzer Unterricht von den besten Mathematischen Schrifften mit beygefüget / in welchen er die nützlichsten vor die Anfänger andeutet / von ihnen urtheilet / auch meistens die Ordnung weiset / in welcher sie von ihnen müssen gelesen werden. Sonst wird bey diesem Buche als eine Zulage eine Schrift von 5. Bogen verkauffet unter den Titul : Neueröffnete Mathematische und Mechanische Real-Schule / welche bey folgender Gelegenheit geschrieben worden ist. Herr M. Christoph Semler / Prediger in Halle / hat / als er noch über die niedrigen deutschen Schulen die Obacht hatte / einen gar heilsamen Vorschlag gethan / wie man eine solche Schule anrichten könne / darinnen auch die Knaben / die Handwerker lernen sollen / allerhand Mechanische und Mathematische Instrumente / ja andere zur Haushaltung gehörige Dinge lernen möchten.


ten. Dieser Vorschlag ist nicht nur von der hohen Regierung/sondern auch von der Berlinischen Academie derer Wissenschaften gut geheissen worden; dahero auch nachgehends die Sache angefangen / die Instrumenta angeschaffet / und denen Knaben gegenwärtig gezeigt worden/womit auch noch bis izo fortgefahren wird. Die Sache/so unansehnlich sie jemand scheinen möchte / ist von solcher Wichtigkeit / daß dergleichen in allen Städten angeleget werden möchte / weil ein unvergleichlicher Nutzen bey allen Handwerckern davon die gewisseste Belohnung seyn würde. Sonst ist auch dieses hier nicht zu vergessen / daß der Herr Professor Wolff auch ehiste ns denen Liebhabern der Lateinischen Sprache diese Anfangs-Gründe in derselben Sprache mitzutheilen gesonnen sey.

III.

CHRISTOPHORI AUGUSTI
HEUMANNI

De

LIBRIS ANONYMIS ET PSEUDONY-
mis Schediasma, complectens obser-
vationes generales & spicilegium ad
Vincentii Placcii Theatrum Pseudo-
nymorum & Anonymorum. Jena
apud Bielkium. 1711. von 14. Bo-
gen in 8tav.

 S ist ein gar rühmlicher Fleiß/ wenn die
Ge